



TSI Congress 2025 | Nachbericht

The Place for
Asset Based Finance

09. & 10. Oktober 2025

EIN RÜCKBLICK!



TSI Congress
...where the community meets!

Liebe Gäste, Panelistinnen und Panelisten, Partner, Sponsoren und Interessierte am TSI Congress,

der größte jährliche Finanzkongress in der Bundeshauptstadt hat auch 2025 wieder Maßstäbe gesetzt: Über 670 Teilnehmende aus rund 200 Unternehmen und Institutionen sowie 80 Partner, Sponsoren und unterstützende Organisationen machen den TSI Congress zum zentralen Treffpunkt der europäischen Verbriefungs- und Kapitalmarktcommunity.

Im Mittelpunkt der Diskussionen standen die großen Themen unserer Zeit:

- Wettbewerbsfähigkeit Europas und die Rolle der Savings- und Investment Union
- Kapitalmarktunion und Finanzierung der Transformation
- Verbriefung als Brücke zwischen Realwirtschaft und Kapitalmarkt
- Regulierung, Markttrends und neue Asset-Klassen
- Technologische Innovationen, Digitalisierung und AI in der Finanzwelt

Die Panels, Keynotes und Diskussionen zeigten eindrucksvoll: Die europäischen Kapitalmärkte sind in Bewegung – mit Verbriefungen als wichtigem Bestandteil einer integrierten und zukunftsorientierten Finanzarchitektur.

Auf den folgenden Seiten lassen wir die beiden Kongresstage Revue passieren – mit Bildern, Impressionen und kompakten Zusammenfassungen zentraler Diskussionen und Highlights.

TSI Congress ... where the community meets!

i SAVE THE DATE!
Der 20. TSI Congress findet am 01. und 02. Oktober 2026 im Radisson Collection Hotel Berlin statt.



J. P. Hülbert
Jan-Peter Hülbert
Geschäftsführer

STATISTIK CHECK



141

Referenten



12

Teilnehmende Länder



670+

Teilnehmer



373

Aktive App Nutzer



28

Panels und Networking Events



79

Sponsoren, Medienpartner & unterstützende Organisationen



3

Rahmenprogramme



198

Teilnehmende Unternehmen



190.073

Anzahl der App Öffnungen



5

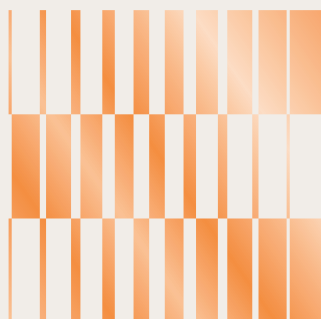
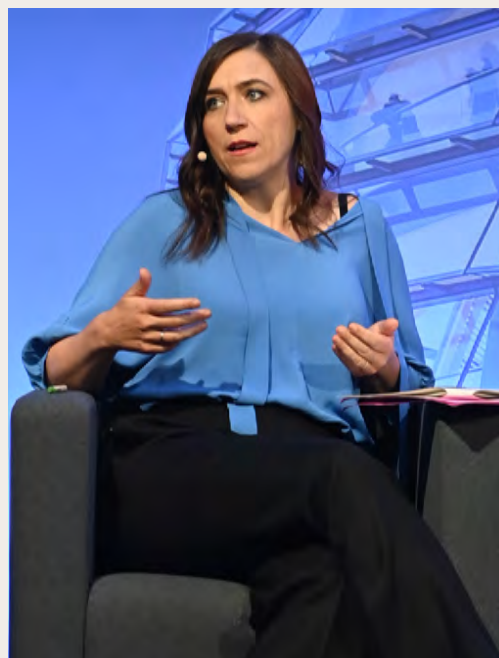
Evening Events



260.189

In allen Panels
gesprochene Worte

IMPRES- SIONEN 2025



1. TAG

EINDRÜCKE AUS DEN PANELS



v. l.: Dr. Oliver Kronat, Clifford Chance / Lutz Diederichs, BNP Paribas / Michael Hager, European Commission / Sandra Veseli, Moody's / Prof. Jörg Rocholl, ESMT Berlin / Jan-Peter Hülbert, TSI

Opening forum
Europe's Competitiveness – Role of the Savings- and Investment Union
09.10.25, 10:00 – 11:15, Saal A&B

In seiner Keynote betonte Lutz Diederichs (BNP Paribas), dass die Umbenennung der Kapitalmarktunion zur Saving & Investment Union (SIU) mehr ist als ein neues Etikett: Entscheidend sei die Mobilisierung privater Ersparnisse für Europas gewaltige Transformationsaufgaben (Digitalisierung, Infrastruktur, Energie, Verteidigung).

Allein in Deutschland lägen rund 3,3 Billionen Euro in Einlagen. Gleichzeitig sei Verbriefung ein stark untergenutztes Instrument, um Bankbilanzen zu entlasten, Kredite an Haushalte und Mittelstand auszuweiten und InvestorInnen neue Diversifikationsmöglichkeiten zu bieten.

Für Fortschritt brauche es einen pragmatischen Regulierungsrahmen, die französisch-deutsche Führung und weniger politische Scheu vor Kapitalmärkten.

In der anschließenden Paneldiskussion unter Moderation von Dr. Oliver Kronat (Clifford Chance) vertieften Prof. Jörg Rocholl (ESMT), Sandra Veseli (Moody's),

Michael Hager (European Commission) und Jan-Peter Hülbert (TSI) die Schwerpunkte: Deutschland habe kein Kapital-, sondern ein Allokationsproblem; mehr kapitalmarktbasierte Altersvorsorge und Finanzbildung seien nötig. Beim Thema Verbriefung wurde Vereinfachung statt zusätzlicher Komplexität gefordert, auch für neue Assetklassen (z. B. Energie/Netze, Rechenzentren). Für echte Skalierung des EU-Kapitalmarkts seien Harmonisierung, möglichst EU-weit direkt anwendbare Regeln und eine Aufsicht mit klarem Wettbewerbsziel zentral. Michael Hager (EU-Kommission) kündigte einen frischen Push für Wettbewerbsfähigkeit und SIU an und zeigte Offenheit, den Securitisation-Entwurf im Trilog praxisnäher nachzuschärfen.

Beim Auto-ABS-Panel leitete Dr. Sven Brandt (Hogan Lovells) die Diskussion und ordnete die Rechtslage ein: Umsetzung der neuen Verbraucherkreditrichtlinie mit festem 12-Monats-Widerrufsende, das UK-Thema von Provisionen bei Autofinanzierungen (Supreme Court entschärft; Konkretisierungen der FCA in Konsultation), Anpassungen unter der Prospektverordnung sowie mögliche EZB-Klimahaircuts beim Collateral.

Auto ABS – Loans, Leases, and Residual Values
09.10.25, 12:00-13:00, Saal A&B



v. l.: Robert Westermann, Santander / Tom Oelrich, DZ BANK / Dr. Sven Brandt, Hogan Lovells / Armin Krapf, Moody's / Uli Maute, BMW Group / Roberto Amato, S&P Global Ratings

Armin Krapf (Moody's) und Roberto Amato (S&P) hoben die robuste Performance europäischer Auto-ABS hervor: nur leichte Anstiege der Delinquencies in DE/IT, sonst niedrige Ausfälle und seit Jahren stabile Recoveries (in Nordeuropa häufig über 60 %). Uli Maute (BMW) berichtete von spürbar höheren BEV/PHEV-Anteilen in den Pools (jüngst teils >30 % in DE-Leasing, >40 % in FR) und ersten Hinweisen auf bessere Zahlungsdisziplin bei E-Fahrzeug-Finanzierungen; die Entwicklung von Restwerten bleibe eine wichtige Aufgabe. Robert Westermann (Santander) und Tom Oelrich (DZ Bank) zeichneten ein lebhaftes Marktbild 2024:

Engere Spreads, hohe Überzeichnungen, Mezzanine-Tranchen sind sehr gefragt; Senior-Tranchen werden weiterhin zu einem signifikanten Anteil über Bankbücher platziert, Versicherer sind weiter zögerlich.

Kritisch sah das Panel den EU-Reformentwurf, der die Definition von Senior-Tranchen an die Tranchendicke bzw. den Attachmentpoint koppelt und damit gut performende Auto-Seniors dequalifizieren könnte; gefordert wurde eine entsprechende Nachschärfung. Bedeutung und Ausblick bleiben positiv: ABS ist ein zentraler Refinanzierungsbaustein (bei BMW rund 23 % der Refinanzierung; Santander mit hoher Emissionsfrequenz), für 2025 wird – bei unverändertem Regime – ein ähnlich aktives Emissionsumfeld erwartet.



Bedeutung und Ausblick bleiben positiv

1. TAG EINDRÜCKE AUS DEN PANELS



v. l.: Dr. Philipp Wackerbeck, PwC Strategy& / Sandra Ebner, Union Investment / Dr. Claire Thürwächter, Morgan Stanley / Dr. Jürgen Michels, BayernLB / Dr. Sylvain Broyer, S&P Global Ratings

**Macroeconomic Outlook:
Impact of Geopolitics on Growth,
Public Debt and Monetary Policy**
09.10.25, 12:00-13:00, Salon 4

Das Panel „Macroeconomic Outlook – Impact of Geopolitics on Growth, Public Debt and Monetary Policy“ zeigte, wie stark Geopolitik die Wirtschaft prägt. Laut den Expertinnen und Experten hat der globale Wettbewerb zwischen den USA und China die Phase ungestörter Globalisierung beendet.

Lieferketten werden regionaler, Inflation und Volatilität bleiben höher. Für Deutschland erwarten die Ökonomen 2025 eine leichte Erholung, strukturell bleibe die Lage aber schwierig – wegen Energiepreisen, Demografie und Bürokratie. Europa stehe besser da als die USA, was Schulden betrifft, leide aber unter zu geringem Wachstum und Reformstau. In den USA sei die Schuldenentwicklung zwar nicht nachhaltig, die Märkte reagierten aber noch gelassen. Geldpolitisch wird mit weiteren Zinssenkungen in den USA gerechnet.

Fazit des Panels: Europa braucht jetzt Reformen, Investitionen und eine starke Kapitalmarktunion, um in einer multipolaren Welt wettbewerbsfähig zu bleiben.

Europa
leidet unter
zu geringem
Wachstum
und
Reformstau

Im Panel „New Disclosure Regime & Data Quality Award“ (hosted by European Data Warehouse, Moderation: Basak Aktay) diskutierten Lars Fischer (VW Bank), Eirini Kanoni (EBA) und Timo Menzel (BearingPoint) die geplanten Transparenz-Änderungen.

Transparency Special
New Disclosure Regime – Data Quality Award
09.10.2025, 12:00-13:00, Salon 5

Vorschläge sehen verschlankte ESMA-Vorlagen für öffentliche Transaktionen (35% weniger Datenfelder), sowie ein stark vereinfachtes und aggregiertes Template für private Verbriefungen vor. Die EBA (über das Joint Committee der ESAs) soll die Überarbeitung führen. Der Start der Überarbeitung findet voraussichtlich erst nach dem endgültigen Festlegen des „General Approach“ auf Level I Ebene im laufenden Gesetzgebungsverfahren statt, eine Vorlagefertigstellung wäre binnen 6 Monaten nach Inkrafttreten möglich. Marktstimmen warnten vor unnötigen Umstellungen bei laufenden Programmen, begrüßten die Reduktion jedoch für neue Märkte. Kontrovers blieb die von der EU-Kommission vorgeschlagene Abgrenzung öffentlich/privat (insbesondere hinsichtlich des Listing-

Kriteriums), da z. B. bilateral platzierte, aber gelistete Warehouse Transaktionen formal als „öffentlich“ gelten könnten.

EBA betonte den Aufsichtsmehrwert, wenn künftig auch alle privaten Transaktionen an ein Verbriefungsregister gemeldet werden müssen.

Bei der Due Diligence soll stärker prinzipienbasiert gearbeitet werden; für Drittland-Deals bleibt ein Verweis auf Art. 7 bestehen, was europäischen InvestorInnen schadet. Den Data Quality Award erhielt dieses Jahr die CaixaBank, welcher am Ende des Panels vom CEO des EDW, Dr. Christian Thun, überreicht wurde.

Den
Data Quality
Award 2025
erhielt die
CaixaBank

v. l.: Basak Aktay, European Data Warehouse / Lars Fischer, Volkswagen Bank / Eirini Kanoni, EBA / Timo Menzel, BearingPoint



1. TAG EINDRÜCKE AUS DEN PANELS

Development of the Securitisation Framework in Luxembourg
09.10.25, 12:00-13:00, Salon 1

Unter der Moderation von Andreas Heinzmann (GSK Stockmann) diskutierten Arkadiusz Kwapien (Cafico International), Frank Mause (A&O Shearman) und Luis Rebelo (Ocorian) die jüngsten Entwicklungen des Securitisation Frameworks in Luxemburg.



v. l.: Andreas Heinzmann, GSK Stockmann | Arkadiusz Kwapien, Cafico International | Frank Mause, A&O Shearman | Luis Rebelo, Ocorian

Mit mittlerweile über 1.600 aktiven Vehikeln hat Luxemburg zu Irland als führenden Standort für Verbriefungsgesellschaften aufgeschlossen. Zentral war insbesondere die Reform des ATAD-Regelwerks. Durch die Einführung einer „Single Company Group“-Struktur, die bei Nicht-Konsolidierung auf Seiten der Anleihegläubiger volle Zinsabzugsfähigkeit ermöglicht, und ergänzt um eine „Equity Escape-Klausel“ für Konsolidierungsfälle konnte steuerliche Rechtssicherheit gewährleistet werden. Dies stärkte Luxemburgs Wettbewerbsfähigkeit gegenüber Irland und belebte den Markt deutlich.

Die Panelisten sehen zudem einen Trend zu neuen Assetklassen – etwa Carbon-Projekte, Kryptowährungen oder Infrastrukturfinanzierungen – sowie zur Annäherung von Fonds- und Verbriefungsstrukturen.

Auch CLOs kehren nach Luxemburg zurück, und für die Zukunft erwarten die Experten mehr ESG-bezogene Transaktionen, Digitalisierung und Tokenisierung. Luxemburg plane bereits eine weitere Modernisierung des Verbriefungsgesetzes – ein klares Signal für den Anspruch, Europas führender Verbriefungsstandort zu bleiben.



v. l.: Dr. Christian Thun, European Data Warehouse | Bastian Menges, Santander | Carolin Puppel, ESMT Berlin | Philipp Tiedt, BDO

Beim Panel „Perspectives for AI in Finance & Securitisation“ (Moderation: Dr. Christian Thun, EDW) zeigte Bastian Menges (Santander Germany), dass KI im Alltag längst angekommen ist: Machine Learning für Fraud-Prevention und Restwertmodelle, ein Sprachbot im Callcenter sowie Gen-KI zur Code-Unterstützung; in der Verbriefung startet man mit ersten Gen-KI-Lizenzen – mit dem Hinweis, dass Antworten „schön, aber nicht immer wahr“ sind.

Perspectives for AI in Finance & Securitisation
09.10.25, 13:30-14:15, Saal A&B

Carolin Puppel (ESMT) ordnete ein: In Finanz- und Verbriefungsprozessen ist KI eher Evolution als Revolution – der große Produktivitätsschub komme durch generative KI bei Dokumentenprüfung, Reporting und Due Diligence. Wert entstehe in vertikalen Use-Cases, die tiefes Domänenwissen und cross-funktionale Teams brauchen; erfolgreiche Einführung verlange Top-Down-Mandat, Change-Management, AI-Botschafter und klare Governance (Accountability). Philipp Tiedt (BDO) skizzierte den nächsten Schritt mit AI-Agenten, die komplexe Aufgaben autonom orchestrieren (z. B. Compliance-Checks) – warnte aber vor der „Illusion der Einfachheit“: Ohne saubere Daten, Prozesswissen und Training funktioniert

es nicht. Strategisch kritisch sei, dass Unternehmen weniger Juniors einstellen:

Wer heute Routine an KI auslagert, riskiert morgen zu wenig Senior-Kompetenz zur Kontrolle der Systeme. In der Regulierungsfrage plädierten die Diskutanten für ein Augenmaß (AI Act ja, aber innovationsfreundlich), mehr Erklärbarkeit der Modelle und europäische Daten-Souveränität.

Fazit: KI nimmt „Monkey Work“ ab und verschiebt Kapazitäten auf Qualität und Kontrolle – sie ersetzt nicht, sondern erweitert Fähigkeiten; wer Strategie, Datenbasis und Menschen mitnimmt, hebt den Nutzen schnell.

KI nimmt „Monkey Work“ ab und verschiebt Kapazitäten auf Qualität und Kontrolle

Luxemburg plant bereits eine weitere Modernisierung des Verbriefungsgesetzes

1. TAG EINDRÜCKE AUS DEN PANELS



Dr. Arne Klüwer, Dentons | Prof. Dr. Christoph Kaserer, TU München | Dr. Karolin Kirschenmann, ZEW | Bernd Loewen, KfW | Dr. Klaus Wiener, CDU/CSU-Fraktion | Dr. Gerrit Fey, DAI

Finanzierung der Transformation: Equity und Verbriefungen gemeinsam denken

09.10.25, 14:30-15:30, Saal A&B

Im makroökonomischen Panel (Moderation: Dr. Arne Klüwer, Dentons) setzte Prof. Dr. Christoph Kaserer (TUM) mit einer Keynote den Ton: Deutschlands Kapital- und Kreditmärkte seien im internationalen Vergleich „unterentwickelt“ – eine Folge fehlender kapitalgedeckter Altersvorsorge. Eigen- und Fremdkapitalmärkte seien „zwei Seiten derselben Medaille“; das gelte auch für Verbriefungen, die ohne tiefen Kapitalmarkt schwer skalieren.

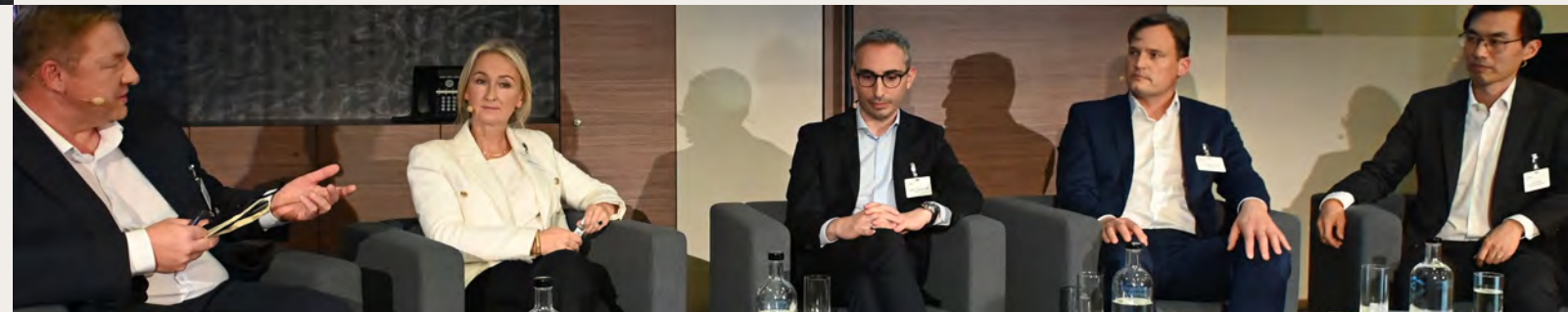
Zudem sinke das PPP-Volumen – dabei brauchen Infrastrukturinvestments private InvestorInnen. Dr. Gerrit Fey (Deutsches Aktieninstitut) betonte die Anlageseite: Noch immer liege rund 40 % des Geldvermögens auf Einlagekonten; es gebe zwar mehr Aktionäre, aber das Volumen reiche nicht, um Wachstums- und IPO-Lücken zu schließen. Dr. Karolin Kirschenmann (ZEW/Mainz) unterschied:

Banken finanzieren bestehende Technologien, für die Transformation brauche es jedoch risikotragfähiges Kapital – also Kapitalmärkte und institutionelle Anleger, deren Regulierung Rendite-, Risiko-, Liquiditäts- und Nachhaltigkeitsziele klug austarieren muss.

Bernd Loewen (KfW) schilderte die Venture-Capital-Lücke: In Deutschland fließen gemessen am BIP deutlich weniger Mittel als in den USA; Scale-ups würden oft von ausländischen InvestorInnen finanziert und wanderten ab. Verbriefungen seien ein „komplementäres“ Skalierungsinstrument – vom Working-Capital-Bedarf junger Geschäftsmodelle (Enpal als Beispiel) bis zu SRT-Transaktionen, die Banken für zusätzliche KMU-Kredite nutzten; notwendig seien einfachere Offenlegung und Due-Diligence-Pflichten. Dr. Klaus Wiener (MdB, CDU/CSU) mahnte angesichts schwacher Konjunktur „Sense of Urgency“ und mehr Marktorientierung an: finanzielle Bildung (Frühstartrente), weitere Schritte bei der kapitalgedeckten Rente, Mobilisierung

privaten Kapitals für Infrastruktur – etwa mit Anleihen oder staatlich begrenzten First-Loss-Bausteinen –, zugleich weniger Überregulierung und mehr Präsenz in Brüssel. Auf die Publikumsfrage nach Zuschüssen als First-Loss entgegnete Wiener, man müsse „von der Förderlogik zur Marktgängigkeit kommen.“

Der Tenor des Panels: Transformation gelingt nur, wenn Kapitalbasis, Regulierung und Instrumente – vom Aktienmarkt bis zur Verbriefung – zusammen gedacht und praxistauglich gestärkt werden.



v. l.: Oliver Gehbauer, Deutsche Bank | Joana Kosek, CRC | Dimitri Chatikopoulos, Renaissance Re | Dr. Stephan Tilke, Munich Re | Erik Welin, EIF

Im Panel „Growth Path in Synthetic Risk Transfer“ skizzierten InvestorInnen (CRC), Rückversicherer (RenaissanceRe, Munich Re), die EIB und die Deutsche Bank, wie sich der SRT-Markt professionalisiert und wächst.

Hierbei bleibt das Underwriting granular, Kern-Assetklassen sind Firmenkredite/SME, Hypotheken und Consumer; CRE, Leasing, Shipping und vor allem Projektfinanzierung legen zu. Regional weitet sich die Aktivität über Kernländer hinaus in CEE und die Nordics aus. Das jährliche Emissionsvolumen hat sich laut Panel in fünf Jahren grob verdoppelt/verdreifacht; für 2024/25 wird ein deutliches Wachstum erwartet und 2025 wird sich voraussichtlich zu einem Rekordjahr entwickeln. Strukturell gewinnen Forward-

Flow/Ramp-up-Deals an Bedeutung; in syndizierten Transaktionen sieht man teils „Term Slippage“ (z. B. bei Pro-rata/Sequential-Triggern).

Den im IMF-Report geäußerten Rollover-Sorgen hielt das Panel die Krisenfestigkeit 2020/21 entgegen: Versicherer und dedizierte SRT-Investoren blieben im Markt.

Für weiteres Wachstum gelten die EU-Reformen als zentral; die aktuelle STS-Entwurfssfassung mit hohen Hürden würde jedoch kaum Versicherer qualifizieren und sollte nachgeschärft werden.

Investor Roundtable
Growth Path in Synthetic SRT
09.10.25, 14:30-15:30, Salon 4

Transformation
kann durch
richtige Weichenstellung
gelingen

1. TAG

EINDRÜCKE AUS DEN PANELS

Consumer ABS – Lending Platforms
09.10.25, 14:30-15:30, Salon 5

Im Panel zu Consumer-ABS (Moderation: Matthew Cahill, Dentons) diskutierten Boudewijn Dierick (auxmoney), Michael Evers (Santander Germany), Raphael Thiolon (Natixis) und Vincent Dobbelaar (Fitch Ratings).



v. l.: Matthew Cahill, Dentons | Boudewijn Dierick, auxmoney | Michael Evers, Santander Consumer | Raphael Thiolon, NATIXIS | Vincent Dobbelaar, Fitch Ratings

Santander nutzt Consumer-ABS seit den 2000ern, heute vor allem zur Kapitalentlastung. Auxmoney entwickelte sich vom P2P-Modell zum institutionellen Finanzierer mit öffentlichen ABS (Fortuna). Für Start-ups bleibt der Sprung zur ABS-Fähigkeit anspruchsvoll – meist gelingt er erst ab 50–100 Mio. € Transaktionsvolumen. Fitch betonte die Bedeutung von mindestens fünf Jahren Performancedaten für belastbare Ratings. Bei den SPV-Strukturen bevorzugt Santander Luxemburg (wegen effizienter Compartment-Strukturen), auxmoney Irland, ebenfalls aus Effizienzgründen. Der Markt zeigt 2024 starke Nachfrage und breite Orderbücher.

Die Performance bleibt stabil:

Die 60-Tage-Verzüge stiegen im letzten Jahr um +17 % bei Consumer-ABS an, im Vergleich: +33 % bei Auto Loans/Leases – dank strengerer Underwriting-Standards.

Technologie prägt zunehmend Underwriting, Servicing und Fraud-Prevention (KI-gestützte Prozesse, Self-Service-Plattformen). Kapitalentlastung über Cash- und SRT-Strukturen gewinnt an Bedeutung; ESG-Aspekte werden weiterhin abgefragt, haben aber keinen Preiseffekt. Fazit des Panels: Plattformen und Banken nähern sich an – Fintechs wachsen, Banken digitalisieren; langfristig entsteht ein gesünderer, technologiegetriebener Markt.



v. l.: Sandra Wittinghofer, Baker MC Kenzie | Dr. Sarah Demirbilek, Ashurst | Steffen Klimas, DZ BANK | Marco Pause, SVI | Shahab Smousavi, Otto | Marc Wolf, BayernLB

Das Baker McKenzie Special, moderiert von Sandra Wittinghofer, beleuchtete die aktuelle Entwicklung im Markt für die Verbriefung von Handelsforderungen. Auf dem Podium diskutierten Dr. Sarah Demirbilek (Ashurst), Steffen Klimas (DZ BANK), Marc Wolf (BayernLB), Marco Pause (SVI) und Shahab Smousavi (Otto).

Baker Special
ABCP – Verbriefung von Handelsforderungen
09.10.25, 14:30-15:30, Salon 1

Laut European Benchmark Exercise bleibt dieses Segment mit rund 250 Mrd. € Volumen die größte Assetklasse, das Wachstum bei ABCP (+9,5 %) und Non-ABCP (+15 %) zeigt seine Stabilität. Die Diskussion zeigte, dass Conduits bei standardisierten Portfolios dominieren, während bilaterale Strukturen durch ihre Flexibilität und schlankere Dokumentation zunehmend an Bedeutung gewinnen. Smousavi betonte die Relevanz für den Handel und BNPL-Strukturen, Klimas und Wolf hoben regulatorische Unterschiede

und Reportingpflichten hervor. Wittinghofer und Dr. Demirbilek berichteten über Krisen- und Insolvenzerfahrungen: True-Sale-Strukturen hätten sich als robust erwiesen, besonders durch sorgfältige Solvenzüberwachung.

Das Fazit: Handelsforderungen bleiben das Rückgrat des europäischen Verbriefungsmarkts – resilient, flexibel und zentral für die Liquiditätssicherung in einem herausfordernden Umfeld.

Handelsforderungen bleiben die größte und zugleich stabilste Assetklasse im europäischen Verbriefungsmarkt

1. TAG EINDRÜCKE AUS DEN PANELS



v. l.: Dr. Manuel Weller, Bank of America | Gerko Akse, Ayvens | Christian Aufsatz, Morningstar DBRS | Bernhard Zahel, DWS | Rob Ford, TwentyFour Asset Management

Investor Kick-Off Trends in Public ABS

09.10.25, 16:00-17:00, Saal A&B

Im Panel „Trends in Public ABS“ moderiert von Dr. Manuel Weller (Bank of America) diskutierten Vertreter von Ratingagenturen, Investoren und Emittenten über den Zustand und die Perspektiven des europäischen Verbriefungsmarkts. Christian Aufsatz (Morningstar DBRS) zeigte, dass das öffentliche ABS-Volumen bis Ende Q3 2025 mit rund 120 Mrd. Euro bereits über dem Vorjahreswert liegt – ein erneutes Rekordjahr sei wahrscheinlich.

Während UK-RMBS rückläufig seien, wachse das Volumen bei CLOs und CMBS stark, Auto-ABS bleibe stabil auf hohem Niveau. In Deutschland sei das Volumen bereits über Vorjahr, auch Spanien und Italien legten zu.

Ein klarer Trend: 80 % der Transaktionen dienen inzwischen nicht nur der Refinanzierung, sondern auch dem Risikotransfer (SRT) – begleitet von wachsender Strukturvielfalt und neuen Emittenten.

Rob Ford (TwentyFour Asset Management) und Bernhard Zahel (DWS) bestätigten eine anhaltend hohe Nachfrage bei zugleich engen Spreads. Trotz Rekordvolumina bleibe der europäische Markt im Vergleich zu den USA klein. Die Pipeline sei stark, bis Jahresende rechne man mit weiteren Milliardenemissionen. Für InvestorInnen bedeute das mehr Diversifikationsmöglichkeiten zwischen kurzlaufenden Konsumententransaktionen und länger laufenden CLOs, allerdings bei selektivem Vorgehen und Fokus auf Qualität.

Gerko Akse (Ayvens) betonte die Sicht der Emittenten: Securitisation müsse sich im internen Funding-Mix gegen andere Instrumente behaupten; enge Spreads und stabile Nachfrage seien daher wichtig. Man plane das Timing von Emissionen auf kurze und mittlere Sicht – „jedes offene Fenster ist ein gutes Fenster“. Strukturelle Weiterentwicklungen (etwa Abspaltung von Restwertrisiken oder Anpassungen der Revolving-Perioden) könnten helfen, neue Investorengruppen wie Versicherer anzusprechen.

In der Regulierungsdebatte waren sich die Panelisten einig: Die geplanten EU-Anpassungen (u. a. Solvency II, CRR) könnten insbesondere Senior-Tranchen stärken und mehr Versicherer und Banken anziehen. Zugleich warnte das Panel vor übermäßiger Komplexität durch die

neue Kategorie „resilient securitisation“, deren Definition sich „nicht wöchentlich ändern“ dürfe (Akse). Rob Ford lobte die Richtung der Reform als „wichtigen Schritt für Wachstum, aber kein Boom-Signal“.

Insgesamt überwog der Optimismus: Der Markt wachse stetig und nachhaltig, getrieben von stabiler Nachfrage, zunehmender institutioneller Verankerung und schrittweiser regulatorischer Entlastung.

Für 2025/26 erwarten die Experten eine Fortsetzung dieses Trends – mit weiterem Emissionswachstum und einem klaren Fokus auf Qualität, Transparenz und realwirtschaftliche Finanzierung.



Weiteres
Emissions-
wachstum und
klarer Fokus
auf Qualität

1. TAG EINDRÜCKE AUS DEN PANELS

Stiftungspanel

*Luxemburg als Finanzplatz –
Attraktivität für deutsche Emittenten*
09.10.25, 16:00-17:00, Salon 4

Unter Leitung von Stefan Rolf erläuterten Experten, warum Luxemburg für Verbriefungen besonders attraktiv ist: Rechtssicherheit, steuerliche Klarheit und die flexible Compartment-Struktur senken Kosten und Aufwand, weil viele Transaktionen in einem Vehikel gebündelt werden können.



v. l.: Stefan Rolf, ROLF Advisory | Dr. Claus-Rainer Wagenknecht, Stiftungsvorstand | Holger von Keutz, PwC | Jorge Perez, Maples Group | Philip Reicherstorfer, AUTOT

Holger von Keutz (PwC) sieht über 1.600 aktive Vehikel und rund 150 Neugründungen in 2024; Luxemburg liegt damit etwa gleichauf mit Irland als größtem EU-Standort. Praxisbeispiel Auto1 (Philip Reicherstorfer): Der Wechsel nach Luxemburg erleichtert KYC, Banking und Reporting und macht Skalierung schneller. Im Vergleich bremsen Deutschland laut Dr. Claus-Rainer Wagenknecht (Stiftung Unternehmensfinanzierung und Kapitalmärkte) mit steuerlichen und bürokratischen Hürden. Gesetzesnachschärfungen in Luxemburg sollen die Attraktivität weiter erhöhen.

Jorge Perez (Maples Group) hob hervor, dass Luxemburg durch seine rechtliche Segregation per Gesetz, die enge Zusammenarbeit von Behörden, Juristen und Prüfern sowie die starke Regulierung und Governance-Strukturen hohe Rechtssicherheit bietet.

Zudem ermögliche das Zusammenspiel von Jurisdiktion, Steuerstabilität und Effizienz eine enge Verzahnung von Marktteilnehmern, was Luxemburg im Wettbewerb mit Irland besonders stark mache. Fazit: Für deutsche Emittenten bleibt Luxemburg der effizienteste und verlässlichste Standort für alle gängigen Assetklassen.



v. l.: Dr. Julian Fischer, Hogan Lovells | Dr. Clifford Tjiok, LOANCOS | Sarah Porter, Baker McKenzie | Sven Haase, CSC Capital Markets

Im Panel moderiert von Dr. Julian Fischer ging es um Restrukturierungen und NPLs. Mit ihm diskutierten Sarah Porter (Baker McKenzie), Sven Haase (CSC) und Dr. Clifford Tjiok (Loancos). Dr. Tjiok berichtete aus dem NPL-Barometer:

Restructuring, NPLs and Back-Up Servicing - How to Get Your Money Back
09.10.25, 16:00-17:00, Salon 5

Während die Ausfälle bei Konsumentenkrediten moderat steigen, nehmen sie bei KMU und Gewerbeimmobilien deutlich zu – letzteres mit rund 6 % bereits auf EZB-Radarhöhe. Der seit 2019 geltende NPL-Backstop erhöht den Druck auf Banken, Verluste zeitnah abzuschreiben. Neben klassischen Workouts werden NPL-Verbriefungen und selektive Verkäufe genutzt, auch wenn viele Institute Abschreibungen noch scheuen. „Forbearance“ bleibt oft nur kurzfristig sinnvoll; zunehmend kommen „Parking-Lot“-Modelle zum Einsatz, bei denen Banken über Dienstleister die Kontrolle übernehmen.

Seit 2024 dürfen Kreditkäufer nur noch mit BaFin-lizenzierten Servicern arbeiten, was auch umsatzsteuerliche Vorteile bringt. Backup-Servicing gewinnt an Bedeutung, funktioniert aber nur mit klarer Daten- und Sicherheitsstruktur.

Fazit: Die Zahl der Restrukturierungen und NPL-Transaktionen könnte in den kommenden 12 bis 24 Monaten steigen.

Der Markt
wächst stetig
und
nachhaltig

Backup-
Service
gewinnt an
Bedeutung

1. TAG EINDRÜCKE AUS DEN PANELS



v. l.: Tom Litchfield, CSC Capital | Woldemar Häring, White & Case | Thomas Lupbrand, EIF | Benedikt Mankel, Deutsche Bundesbank | Dr. Martin Neisen, PwC Deutschland

Im Panel „Review of the EU Securitisation Regime – Getting It Right this Time?“, moderiert von Martin Scharnke (A&O Shearman), diskutierten Anne Schaedle (EU-Kommission, DG FISMA), Eirini Kanoni (EBA), Andrew Bryant (Clifford Chance) und Shaun Baddeley (AFME) über die geplante Reform des europäischen Verbriefungsrahmens. Ziel der Vorschläge sei es, den Markt durch vereinfachte Offenlegungspflichten, risikosensitivere Kapitalregeln und klarere Aufsichtsvorgaben zu beleben.

Regulatory Special
Review of the EU Securitisation Regime – Getting It Right this Time?
09.10.25, 17:30-18:30, Saal A&B

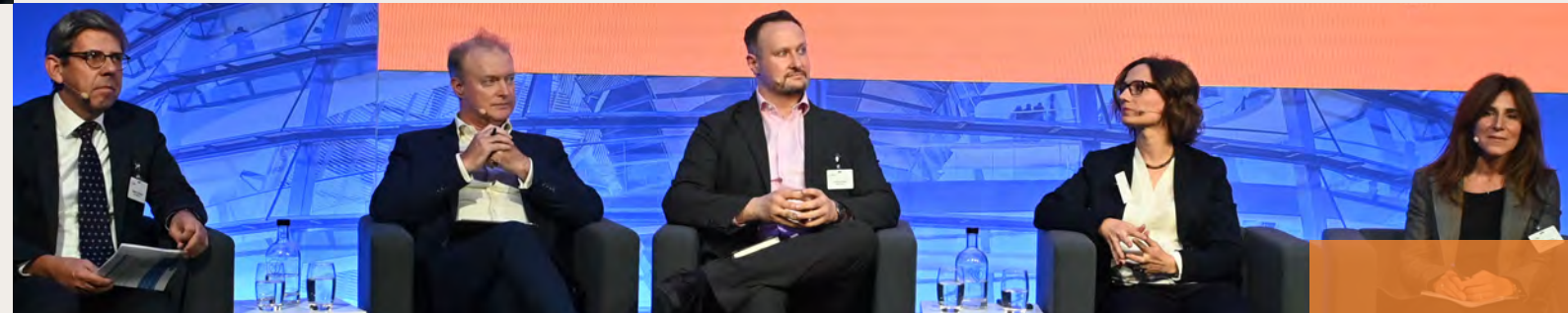
*Basel III fully loaded
Bank Capital Management
and Competitiveness*
09.10.25, 16:00-17:00, Salon 1

Das PwC Special, moderiert von Tom Litchfield, brachte Dr. Martin Neisen (PwC), Woldemar Häring (White & Case), Thomas Lupbrand (EIF) und Benedikt Mankel (Deutsche Bundesbank) zusammen. Im Mittelpunkt stand die Umsetzung von „Basel IV“ durch die CRR 3, die seit Januar 2025 gilt und eine umfassende Neuberechnung sämtlicher Risikoansätze erfordert.

Größter Treiber ist der sogenannte Output Floor von 72,5 % der Standardansätze, der bis 2033 vollständig wirksam wird und die Kapitalanforderungen im Durchschnitt deutlich erhöht. Während die USA und UK die Umsetzung später und wohl industriefreundlicher planen, könnte die EU bei Übergangsregeln nachsteuern. Der synthetische Verbriefungsmarkt wächst rasant – dank einfacher, skalierbarer Strukturen. Im Cash-Markt bleibt dagegen die Platzierung von Senior-Tranchen schwierig, da deren Spreads insbesondere im Vergleich zu Mezzanine-Tranchen natürlicherweise niedrig ausfallen und Solvency-II-Kapitalanforderungen hoch sind, was Investoren, vor allem Versicherer, abschreckt.

Parallel steigt die Bedeutung von Private Credit, da Banken ihr Kapital stärker auf renditestarke, weniger RWA-intensive Aktiva ausrichten. Die Diskutierenden sahen einen Trend hin zu einer wachstumsfördernden Regulierung. Dabei kalibrierte die EU ihre Regeln teils unter Basel-Niveau, was die Deutsche Bundesbank unter Stabilitätsgesichtspunkten kritisch sieht.

Insgesamt fiel der Ausblick positiv aus: Die Nachfrage nach Verbriefungen steigt, insbesondere im synthetischen Bereich, während der Cash-Markt pragmatischere und neue Regeln braucht.



v. l.: Martin Scharnke, A&O Shearman | Shaun Baddeley, AFME | Andrew Bryant, Clifford Chance | Anne Schaedle, European Commission | Eirini Kanoni, EBA

Strittig blieb vor allem die Abgrenzung von öffentlichen und privaten Transaktionen: Die Kommission will mehr Transparenz schaffen, doch Marktteilnehmer warnten vor rechtlicher Unsicherheit und überbordender Komplexität. Auch das neue Konzept der „resilient securitisations“ wurde kritisch gesehen – zwar könnten einige der hochwertigen Transaktionen künftig von günstigeren Kapitalanforderungen profitieren, zugleich drohe aber eine zusätzliche Regelungsebene über das STS-Regime hinaus.

Positiv aufgenommen wurde die geplante Reform des Significant-Risk-Transfer-Rahmens, die mehr Harmonisierung und Berechenbarkeit schaffen soll.

Sorge bereitete hingegen die geplante Einschränkung der Delegation von Due-Diligence-Pflichten in Verbindung mit einem erweiterten Sanktionsregime, die nach Ansicht der Branche neue Investoren abschrecken könnte. Das Fazit des Panels fiel verhalten optimistisch aus: Die Richtung stimme – weniger Komplexität, mehr Risikosensitivität –, doch entscheidend werde sein, ob die Reformen einfach, klar und praxisnah umgesetzt werden.

Die Richtung stimmt: Weniger Komplexität, mehr Risikobereitschaft

Im Cash-Markt bleibt die Platzierung von Senior-Tranchen schwierig

1. TAG

EINDRÜCKE AUS DEN PANELS



v. l.: Thorsten Klotz, Moody's | Jürgen Nott, Infinigion | Brian Ratner, Alegra Capital | Dirk Junker, DZ BANK | Deanne Martin, BNY Mellon

CLOs – Cyclical Market Segment for Economic Growth
09.10.25, 17:30-18:30, Salon 4

Im Panel zu CLOs diskutierten VertreterInnen von Moody's, BNY Mellon, DZ BANK, Alegra Capital und Infinigion Capital über Struktur, Dynamik und Bedeutung dieser Anlageklasse.

CLOs funktionieren wie kleine Banken: Sie bündeln Unternehmenskredite, strukturieren Risiken und leiten die Erträge an Investoren weiter – entscheidend ist das aktive Management durch erfahrene Collateral Manager. Der Markt wächst stark:

Über 100 Neuemissionen mit fast 50 Mrd. € Volumen machen CLOs zu einem zentralen Baustein der Unternehmensfinanzierung, auch in Deutschland steigt das Interesse.

Innovationen wie CLO-ETFs oder Private-Credit-CLOs erweitern das Spektrum, erfordern aber mehr Standardisierung und Transparenz. Einig war sich das Panel: CLOs finanzieren rund 70 % der europäischen Leveraged Loans und leisten damit einen wesentlichen Beitrag zur Kapitalversorgung der Realwirtschaft.

Unter der Moderation von Sven Haase (CSC Capital Markets) diskutierten die Panelteilnehmer aktuelle Entwicklungen bei ABCP-Programmen und Warehouse-Finanzierungen. Ivan Zlatanov (Ashurst) stellte die strukturellen Unterschiede heraus: ABCP refinanziert sich über den Geldmarkt, während Warehouses meist bilaterale, länger laufende Kreditlinien darstellen – oft genutzt von jüngeren oder digitalen Originatoren.

ABCP Programs and Warehouse Finance
09.10.25, 17:30-18:30, Salon 5

Marc von Scheliha (BearingPoint) betonte die zentrale Bedeutung von Datenqualität und Reporting sowie den wachsenden Stellenwert von Backup-Servicing, meist als kostengünstiges „cold standby“. Juristisch, so Zlatanov, seien True-Sale- und Commingling-Risiken theoretisch relevant, in der Praxis aber beherrscht. Tobias Winkler (VÖB) kritisierte den EU-Vorschlag zur neuen Senior-Definition, die ABCP-Strukturen verteuern würde, und forderte Nachbesserungen bei STS-Kriterien und Kapitalanforderungen.

Beim Thema Disclosure erwartet die Branche ein vereinfachtes Template für private Transaktionen, doch die Umsetzung dürfte erst ab 2028 greifen.

Fazit: stabile Strukturen, seltene Ausfälle – aber weiterhin Bedarf an gezielter regulatorischer Feinjustierung.

Datenqualität und Reporting sind von zentraler Bedeutung

v. l.: Sven Haase, CSC Capital Markets | Marc von Scheliha, BearingPoint | Dr. Ivan Zlatanov, Ashurst | Dr. Tobias Winkler, Bundesverband Öffentlicher Banken



1. TAG EINDRÜCKE AUS DEN PANELS

*New Asset Classes for the Transition
Data Centres, Solar & more*
09.10.25, 17:30-18:30, Salon 1

Beim „Nachhaltigkeits-Panel“ moderierte Dr. Dietmar Helms (Hogan Lovells) eine Runde zu Solar-/Wärmepumpen-ABS und Data-Center-ABS mit Antonia Walter (Clifford Chance), Benjamin Bouchet (Scope Ratings), Sergej Seiz (ING Bank) und Gregor Burkart (Enpal).



v. l.: Dr. Dietmar Helms, Hogan Lovells | Antonia Walter, Clifford Chance | Benjamin Bouchet, Scope Ratings | Sergej Seiz, ING Bank | Gregor Burkart, Enpal B.V.

Burkart erläuterte das Konzept von „Embedded Financing“: Ratenmodelle machen 30–60 Tsd. €-Investitionen für private Haushalte finanzierungsfähig; Solar- und Wärmepumpendarlehen performen bislang solide. Subventionen führen allerdings oft zu Early Repayments (ca. die Hälfte), was komplexeres Hedging nötig macht. „Grün“ erleichtert zwar die Platzierung, wirkt sich aber kaum auf den Spread aus. Bisher war ein AAA-Rating nur via Garantie möglich, zukünftig erscheint ein Stand-alone-AAA mit längerem Track Record erreichbar.

Der Boom der KI-Nachfrage, knappe Flächen und Energiekapazitäten treiben die Attraktivität von Data-Centern voran.

Die jüngsten Deals nutzen insolvenzferne Operating-Strukturen und umfassende Sicherheiten. Aus Rating-Sicht besteht kein generelles Limit, allerdings nicht zuletzt das Risiko, dass die Technologie eines Data Center plötzlich überholt ist. Für Banken dienen Take-outs als Refinanzierungsinstrument und schaffen Spielraum für neue Projektfinanzierungen; Investoren profitieren von mehr Möglichkeiten der Diversifizierung im Anlageuniversum. Wünschenswert sind klarere regulatorische Leitplanken, damit ABS-Strukturen für die Transformationsfinanzierung besser skaliert werden können.



v. l.: Dr. Othmar Karas, Präsident des European Forum Alpbach, Erster Vizepräsident des Europäischen Parlaments a.D., Executive Advisor, Karas Strategy Group | Dr. Michael Huertas, PwC Deutschland

Im Mittelpunkt des traditionellen TSI-Weinabends stand die Keynote von Dr. Othmar Karas, ehemaliger Vizepräsident des Europäischen Parlaments und einer der prägenden Architekten der europäischen Finanzmarktregulierung.

Weinabend
Europas Rolle in einer Welt im Umbruch
09.10.25, 20:00-21:30, Saal A&B

Nach einer kurzen Einführung durch Jan-Peter Hülbert und der Moderation von Dr. Michael Huertas (PwC Legal) sprach Karas eindringlich über die Zukunft Europas, die Notwendigkeit politischer Entschlossenheit und den Mut zu gemeinschaftlichem Handeln. In seiner Rede betonte er, Europa sei „eine nicht fertiggeschriebene Erfolgsgeschichte“ – mit enormem Potenzial, das jedoch durch Zögern, nationale Egoismen und fehlenden politischen Willen gebremst werde.

Die großen Herausforderungen – von geopolitischen Spannungen über wirtschaftliche Transformation bis zur technologischen Zeitenwende – können nur gemeinsam auf europäischer Ebene bewältigt werden.

Karas rief dazu auf, den europäischen Binnenmarkt zu stärken, Kapitalmarkt- und Bankenunion endlich zu vollenden und die Investitionen privaten Kapitals als Motor für Wachstum und Wettbewerbsfähigkeit zu nutzen. Im anschließenden Gespräch mit Huertas sprach Karas offen über die Defizite der europäischen Entscheidungsstrukturen, mahnte mehr Führung und Mut zur Umsetzung an und warnte vor einem Rückfall in nationale Denkmuster. Politik müsse, so sein Appell, „Bäume pflanzen, in deren Schatten sie selbst nie sitzen wird“. Der Abend endete mit einer lebhaften Diskussion und großem Applaus – ein inspirierender Abschluss des Kongress-tages, der Mut machte für ein handlungsfähigeres, selbstbewusstes Europa.

Europa braucht mehr Führung und Mut zur Umsetzung

Wünschenswert sind klarere regulatorische Leitplanken

1. TAG EINDRÜCKE AUS DEN PANELS



v. l.: Robert Ochmann, Deutsche Bank | Janne Stübiger, Deutsche Bank | Nikolai Schröder, Finn

Youngsters & Friends
*Scaling a mobility startup
with ABS - the FINN Story*
09.10.25, 20:00-21:30,
Restaurant ELLA

Nach einer kurzen Eröffnung durch Robert Ochmann (Deutsche Bank) startete unser TSI Youngsters Event. In entspannter Atmosphäre führten Janne Stübiger (Deutsche Bank) und Nikolai Schröder (Finn) ein spannendes Fireside-Gespräch über die Karriere des FINN-CEOs.

Dabei ging es um zentrale Etappen und Entscheidungsmomente in seinem Werdegang, das Potenzial von Künstlicher Intelligenz und natürlich die Idee hinter FINN. Nach seinem Studium begann Schröder bei BCG, wo er analytische, lösungsorientierte und organisatorische Fähigkeiten entwickelte – die Basis für die Gründung von FINN im Jahr 2019. Das Unternehmen hat sich zum Ziel gesetzt, Mobilität einfach und flexibel zu gestalten: mit einem monatlichen Auto-Abo, das Fahrzeug, Versicherung und Wartung umfasst.

Dank der Kombination aus Beratungsexpertise und Automobilwissen wuchs FINN rasant, expandierte international und nutzt heute Asset-Backed Securities (ABS) für eine effiziente Flottenfinanzierung.



Künstliche Intelligenz unterstützt das Unternehmen bei Preisgestaltung, Flottenmanagement und Automatisierung. Bei der Mitarbeiterauswahl legt Schröder besonderen Wert auf Lernagilität, Eigenverantwortung und Pragmatismus. Consulting betrachtet er als wertvolle

Schule, empfiehlt aber zugleich frühe Start-up-Erfahrung für alle, die operative Verantwortung übernehmen wollen. Am Ende des Abends beantwortete Schröder zahlreiche Fragen aus dem Publikum – und sorgte so für eine sehr persönliche, lebendige Atmosphäre.

Eine frühe Start-up Erfahrung ist sinnvoll für alle, die operative Verantwortung übernehmen wollen



2. TAG

EINDRÜCKE AUS DEN PANELS



v. l.: Roderich Kiesewetter, Deutscher Bundestag | Dr. Martin Kaiser, Ashurst

WirtschaftsFrühstück
Geopolitische Risiken und wirtschaftliche Resilienz – wie sollte sich Deutschland für die Welt von Morgen aufstellen?

10.10.25, 08:15-09:15, Saal A&B

Beim traditionellen WirtschaftsFrühstück des TSI Congress führte Dr. Martin Kaiser (Partner, Ashurst) ein ebenso pointiertes wie nachdenklich stimmendes Gespräch mit Roderich Kiesewetter (CDU), Oberst a. D. und Mitglied des Deutschen Bundestages. Im Mittelpunkt stand die sicherheitspolitische Lage Europas und Deutschlands im Spannungsfeld zwischen Russland, China und den USA – sowie die Frage, wie wehrfähig und mental vorbereitet die deutsche Gesellschaft tatsächlich ist.

Kiesewetter machte deutlich, dass sich Deutschland „nicht mehr im Frieden, aber noch nicht im Krieg“ befinde. Russland führe den Krieg gegen die Ukraine mit Unterstützung Chinas, des Iran und Nordkoreas – militärisch, technologisch und propagandistisch. Die eigentliche Gefahr liege darin, dass Moskau den Krieg als Testfeld nutze, während im Hintergrund eine neue Kriegswirtschaft entstehe. Europa, so Kiesewetter, müsse lernen, diesen „Sense of Urgency“ zu entwickeln – ein Bewusstsein für die eigene Verwundbarkeit und Verantwortung. Deutliche Worte fand er zur inneren Vorbereitung Deutschlands: Eine Wiedereinführung der Wehrpflicht, kombiniert mit einem verpflichtenden Gesellschaftsdienst für Frauen und Männer, sei aus seiner Sicht unabdingbar, um Wehr- und Wider-

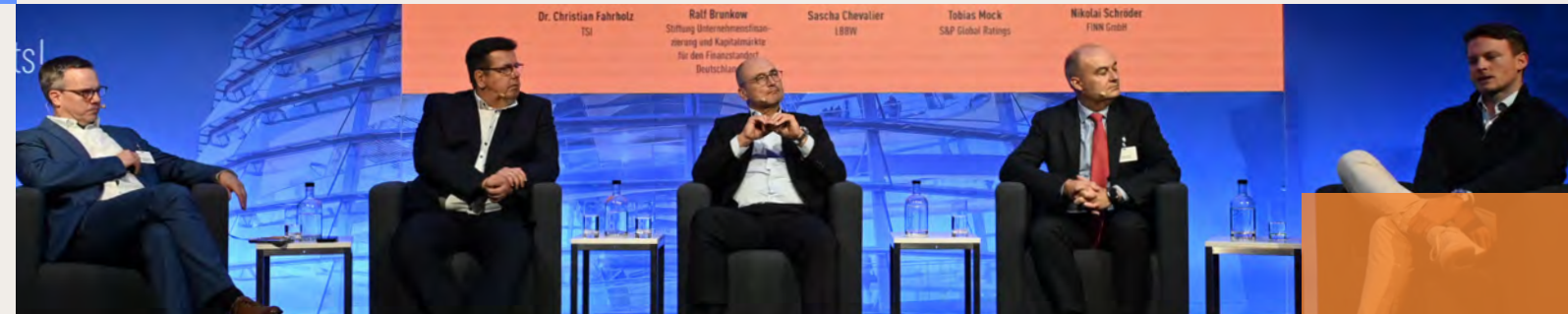
standsfähigkeit wieder in der Breite der Bevölkerung zu verankern. Auch die Nachrichtendienste müssten reformiert werden, um handlungsfähiger zu werden. Im Gespräch mit Kaiser ging es schließlich um Mentalität und Aufrichtigkeit in der politischen Kommunikation. Kiesewetter plädierte für mehr Ehrlichkeit im Umgang mit sicherheitspolitischen Realitäten und dafür, der Bevölkerung „reinen Wein“ einzuschenken. Nur so könne das Vertrauen in Staat und Politik erhalten bleiben.

Das Gespräch endete mit großem Applaus und einer klaren Botschaft: Deutschland muss wieder lernen, Freiheit aktiv zu verteidigen – politisch, militärisch und geistig.

Im Panel „Finanzlage des deutschen Mittelstands“ ordnete Dr. Christian Fahrholz (TSI) ein, dass zwei Drittel der deutschen Wertschöpfung vom Mittelstand stammen – der jedoch unter strukturellen Herausforderungen wie Fachkräftemangel, Bürokratie und schwacher Konjunktur leidet.

Corporate Special
Über die (Finanz-)Lage des deutschen Mittelstands

10.10.25, 09:30-10:30, Saal A&B



v. l.: Dr. habil. Christian Fahrholz, TSI | Ralf Brunkow, Stiftung Unternehmensfinanzierung und Kapitalmärkte | Sascha Chevalier, LBBW | Tobias Mock, S&P Global Ratings | Nikolai Schröder, FINN GmbH

Nikolai Schröder (FINN GmbH) zeigte den „Mittelstand von morgen“ mit einem digitalen Auto-Abo-Modell, das dank Venture Capital, Leasing- und ABS-Finanzierungen stark wächst und sich nun auf den Kapitalmarktzugang vorbereitet. Dr. Ralf Brunkow (Stiftung Unternehmensfinanzierung und Kapitalmärkte) betonte, dass Regulierung, steigende Verschuldung und verschlechterte Ratings die Finanzierung erschweren und viele Unternehmen an die Grenzen ihrer Eigenkapitalbasis bringen. Tobias Mock (S&P) hob hervor, dass Kapital grundsätzlich verfügbar sei, aber strukturelle Anpassungen nötig seien, um den Zugang zu erleichtern – mit

klaren Sektor-Gewinnern wie Maschinenbau und Verlierern etwa in Chemie und Automotive. Sascha Chevalier (LBBW) zeigte Verbriefungen (ABCP) als stabile, bewährte Refinanzierungsform für gehobene Mittelständler, während ein funktionierender CLO-Markt für schwächere Bonitäten in Deutschland bislang fehlt. Das Panel war sich einig:

Der Mittelstand braucht zusätzliche Lösungen, Kreativität und Offenheit für alternative Finanzierungsformen – sowie einen schrittweisen Übergang von der Hausbanktradition hin zu kapitalmarktnäheren Lösungen.

Strukturelle Anpassungen sind nötig

Europa muß ein Bewußtsein für die eigene Verwundbarkeit und Verantwortung entwickeln

2. TAG EINDRÜCKE AUS DEN PANELS



v. l.: Michael Osswald, SVI | Robin Elliot, Österreichische Finanzmarktaufsichtsbehörde (FMA) | Oliver Friedt, PGGM | Peer Osthoff, BaFin | Philipp von Websky, Deloitte | Martin J. Williamson, Volkswagen Bank

Quality Standards in Securitisation 10.10.25, 09:30-10:30, Salon 4

Im Panel „Quality Standards in Securitisation“ diskutierten Oliver Friedt (PGGM), Martin J. Williamson (Volkswagen Bank), Philipp von Websky (Deloitte), Michael Osswald (SVI), Peer Osthoff (BaFin) und Robin Elliot (FMA). Einigkeit: Gründliche Due Diligence bleibt zentral – quantitativ (Leistungsdaten, Modellierung) und qualitativ (Prozesse, Risikokultur, Workout).

STS hat bei etablierten Programmen / Assetklassen vor allem die Praxis formalisiert; wichtig sind hierbei Konsistenz, Vergleichbarkeit und hohe Transparenz. Drittparteien liefern faktische Prüfungen: stichprobenbasierte Pool-Audits bei Cash-Deals und laufende Loss-Verifications bei SRT. Die Aufsicht plädiert für prinzipienbasierte Regeln: Die Verantwortung liegt bei InvestorInnen; weniger Micromanagement, kein „Lead Supervisor“ je Transaktion.

Skepsis herrscht gegenüber einem neuen „Resilient“-Label, das Komplexität erhöht und Prime-Auto-ABS benachteiligen könnte.

Gewünscht werden im Wesentlichen schnellere, nicht verwässerte und konsistente Reformen.



v. l.: Ulf Kreppel, Jones Day | Miyeon Cho, Billie | Stefan Leipold, UniCredit | Sabrina Flunkert, Ratepay | Moritz Küsel, QuantFS | Jödis Heckt-Harbeck, Linklaters

Unter der Moderation von Ulf Kreppel (Jones Day) diskutierten Miyeon Cho (Billie), Sabrina Flunkert (Ratepay), Jödis Heckt-Harbeck (Linklaters), Stefan Leipold (UniCredit) und Moritz Küsel (QuantFS) die rasante Entwicklung des Buy-Now-Pay-Later-Markts (BNPL) und seine Verbriefungsmodelle. BNPL sei keine neue Assetklasse, so Leipold – bereits Mail-Order-Finanzierungen der 2000er hätten ähnliche Strukturen.

Heute treibe die Digitalisierung das Wachstum, besonders im B2B-Segment, wo Anbieter wie Billie und Ratepay komplexe Zahlungs- und Risikoprozesse managen. Flunkert betonte, dass Skalierung, Kosteneffizienz und der Bilanzabgang der Forderungen zentrale Motive für ABS-Finanzierungen seien, deren Umsetzung jedoch monatelange Vorarbeiten bei Datenqualität und Reporting erfordere. Cho verwies auf tägliche Zahlungsströme und Multicurrency-Setups als technologische Herausforderung, Küsel hob die Bedeutung automatisierter Prozesse und sauberer Datenarchitekturen hervor. Heckt-Harbeck erläuterte die

rechtlichen Hürden bei True-Sale-Nachweisen sowie bei Lizenzen und Servicing über Ländergrenzen hinweg. Themen wie Rückläuferquoten, Betrug, Commingling-Risiken und der Umgang mit Debt-Collection-Agents stellten besondere Prüfsteine dar.

Das Fazit: BNPL entwickelt sich zur relevanten Verbriefungsklasse – mit großem Potenzial, aber ebenso hohen Anforderungen an Strukturierung, Regulatorik und operative Präzision.

BNPL-Receivables
Challenges from a Originator, Legal, Technical and Funding Perspective
10.10.25, 09:30-10:30, Salon 5

Heute treibt die Digitalisierung das Wachstum, besonders im B2B-Segment an

2. TAG EINDRÜCKE AUS DEN PANELS

*Tokenisation in Securitisation
Underlying Assets, Value
Chain and Digital Euro*
10.10.25, 09:30-10:30, Salon 1

Unter der Moderation von Dr. Nick Wittek (Jones Day) diskutierten Bert Staufenbiel (KfW), Silvio Lenk (Deka-Gruppe), Milan Vojicic (Apex), Dr. Martin Freytag (GSK Stockmann) und Prof. Dr. Joachim Wuermeling (ESMT Berlin) über die Digitalisierung und Tokenisierung der Kapitalmärkte.



v. l.: Dr. Nick Wittek, Jones Day | Prof. Dr. Joachim Wuermeling, ESMT Berlin | Dr. Martin Freytag, GSK STOCKMANN | Milan Vojicic, Apex | Silvio Lenk, DekaBank | Bert Staufenbiel, KfW

Staufenbiel berichtete über die Pionierarbeit der KfW beim eWpG, das neben zentralregistergeführten E-Wertpapieren erstmals Krypto-Wertpapiere ermöglicht. Nach einem Pilot 2022 folgten 2024 zwei Transaktionen. Vojicic argumentierte, dass Tokenisierung keine Revolution, sondern Evolution ist: Es geht um die Effizienzsteigerung bestehender Märkte durch digitale Abbildung. Die dafür erforderliche Infrastruktur (Plattformen und Regulierung) entwickelt sich rasant, aber es gibt noch keinen einheitlichen Standard. Lenk hob ebenfalls hervor, dass Tokenisierung keine Option, sondern eine Notwendigkeit ist, um wettbewerbsfähig zu bleiben.

Banken müssen zusammenarbeiten, um eine effiziente, kostengünstige Infrastruktur für die Zukunft zu schaffen.

Freytag ordnete die rechtlichen Rahmenbedingungen ein – insbesondere die Dualität von eWpG und DLT-Pilotregime. Wuermeling stellte die verschiedenen digitalen Geldformen gegenüber: CBDC, Buchgeld-Tokens und MiCA-regulierte E-Money-Tokens – technisch verschieden, ökonomisch gleichwertig. Das Panel war sich einig: Tokenisierung ist kein Zukunftsthema mehr, sondern erreicht die Phase breiter Implementierung. Wer in der Verbriefung und Kapitalmarktfinanzierung vorne bleiben will, muss jetzt mitmachen, um vorbereitet zu sein, wenn sich der Markt verändert.



v. l.: Eberhard Hackel, Fitch Ratings | Christian Hirte, BMV | Tuomas Ekholm, Morningstar DBRS | Christoph Plattenteich, SEB | Jörn Everhard, Bank11

Im Panel „The Automotive Industry: Future Outlook for Germany’s Key Sector“ diskutierten Eberhard Hackel, Christian Hirte (BMV), Tuomas Ekholm (DBRS Morningstar), Christoph Plattenteich (SEB) und Jörn Everhard (Bank11) die Zukunft der deutschen Autoindustrie.

Industry Special
*The Automotive Industry:
Future Outlook for Germany’s Key Sector*
10.10.25, 11:00-12:00, Saal A&B

Herr Hirte betonte in seiner Keynote die Bedeutung einer technologieoffenen Mobilitätspolitik mit schnelleren Genehmigungsverfahren, besserer Infrastruktur und gezielter Förderung für E-Mobilität und autonomes Fahren. Politisches Ziel sei Wettbewerb, nicht Protektionismus – bei Subventionen aus dem Ausland brauche es aber Gegengewichte. Tuomas Ekholm zeichnete ein gemischtes Marktbild: In China dominieren Überkapazitäten, Preiskampf und technologische Geschwindigkeit, was deutschen Herstellern Marktanteile kostet. Europa kämpft mit schwacher Nachfrage und Unsicherheit über Regulierung, während die USA stabile Nachfrage und bessere Margen bieten. Chancen sieht er in neuen softwarebasierten Fahrzeugplattformen, die technologische Rückstände aufholen.

Christoph Plattenteich forderte mehr Kundennähe: hohe Preise und Restwert Risiken verunsicherten Käufer, die zunehmend Kredite für Konsum statt Autos aufnehmen. Jörn Everhard betonte die Rolle von Banken und ABS-Finanzierungen, um den Wandel zu E-Mobilität und neuen Mobilitätsformen zu stützen. Beim Blick in die Zukunft waren sich die Panelisten einig: Autonomes Fahren eröffnet neue Geschäftsmodelle, erfordert aber klare rechtliche Rahmen und Investitionen in Infrastruktur.

Insgesamt überwog vorsichtiger Optimismus – die deutsche Autoindustrie habe trotz Gegenwind die Innovationskraft und finanzielle Stärke, um den Wandel erfolgreich zu gestalten.

Politisches Ziel ist Wettbewerb, nicht Protektionismus

Tokenisierung ist keine Option, sondern eine Notwendigkeit

2. TAG EINDRÜCKE AUS DEN PANELS



v. l.: Dr. Dennis Heuer, White & Case | Holger Beyer, Alantra | Andras Vajda, iconicchain | Dr. Burkhard Rinne, Linklaters | Grigoriy Martirosov, UniCredit | Georges Duponcheele, Munich RE

*Synthetic SRTs
Regulation and Supervisory
Treatment Fit for Purpose?*
10.10.25, 11:00-12:00, Salon 4

Im Panel „Regulation and Supervisory Treatment Fit for Purpose?“, moderiert von Dr. Dennis Heuer (White & Case), diskutierten Holger Beyer (Alantra), Georges Duponcheele (Munich RE), Grigoriy Martirosov (Unicredit), Dr. Burkhard Rinne (Linklaters) und Andras Vajda (iconicchain) über die geplanten Reformen im Bereich synthetischer Verbriefungen.

Die neuen EU-Vorschläge senken Risk-Weight-Floors und P-Factors und schaffen so fairere Bedingungen zwischen Standard- und IRB-Banken. Zugleich bringen sie mit Konzepten wie den „Resilient Positions“ mehr Komplexität, deren praktischer Nutzen begrenzt bleibt. Der Übergang zu einem principles-based SRT-Test und der Fast-Track-Prozess wurden als positive Schritte bewertet, auch wenn Detailregeln noch fehlen. Kritisch gesehen wurden die zu engen

Kriterien für Versicherer als Investoren in unfunded Credit Protection, die derzeit kaum erfüllbar sind.

Insgesamt sah das Panel die Reformen als wichtigen Fortschritt, um Kapitalanforderungen zu verringern und die Erfolgsgeschichte der synthetischen Verbriefung in Europa weiter zu stärken – sofern sie einfach und konsistent umgesetzt werden.

Unter der Moderation von Dr. Martin Geiger (HENGELER MUELLER) diskutierten Kerstin Weber (KION), Sascha Lerchl (Albis Leasing), Rüdiger Moll (Deutsche Leasing), Guido Goldmann (BayernLB) und Florian Pierer (LBBW) über die Lage und Perspektiven der Leasingfinanzierung und Verbriefung.

*Equipment Leasing–
Trends und Entwicklungen
in der KMU-Finanzierung*

10.10.25, 11:00-12:00, Salon 5

Die Diskutierenden beschrieben eine stabile, aber heterogene Marktentwicklung: Während große Captives und strukturierte Finanzierungseinheiten wachsen, bleibt das klassische Mittelstandsleasing konjunkturabhängig. Einigkeit bestand darin, dass Leasing in Deutschland noch deutliches Potenzial hat – die Penetrationsrate liegt weit unter der in Großbritannien. Verbriefungen spielen für Refinanzierung und Risikoallokation eine zentrale Rolle, insbesondere private Transaktionen dominieren den Markt, da viele Leasinggesellschaften zu klein für öffentliche ABS-Emissionen sind. Weber und Lerchl betonten die hohen Daten- und Reportinganforderungen, die gerade für kleinere Anbieter eine Hürde darstellen. Kritisch gesehen wurde die übermäßige Regulierung, die für

erfahrene Banken und Investoren hohen Aufwand, jedoch für Neueinsteiger aus dem Mittelstand Hürden darstellt, die einen Markteinstieg häufig verhindern. Gefordert wurden mehr Proportionalität und Standardisierung, auch von den Banken, um Prozesse zu beschleunigen und Kosten zu senken. Gleichzeitig könne Verbriefung helfen, Strukturen und Vertragswerke zu vereinheitlichen und interne Prozesse effizienter zu gestalten.

Fazit: Leasingverbriefungen bleiben ein Schlüsselement der Refinanzierung, doch ihr Potenzial wird erst mit vereinfachten regulatorischen Vorgaben und einheitlichen Standards voll ausgeschöpft werden können.

Leasing in
Deutschland
hat noch
deutliches
Potenzial

v. l.: Dr. Martin M. Geiger, HENGELER MUELLER | Rüdiger Moll, Deutsche Leasing | Florian Pierer, LBBW | Guido Goldmann, Bayern LB | Sascha Lerchl, Albis Leasing | Kerstin Weber, KION



2. TAG EINDRÜCKE AUS DEN PANELS

*Private Debt and Fund Finance
Set for Further Growth?*
10.10.25, 11:00-12:00, Salon 1

Unter der Moderation von Tom Falkus (White & Case) diskutierten Dr. Stephan Rompf (Morningstar DBRS), Stephan Plagemann (Mount Street) und Andreas Wilgen (Moody's) beim White & Case Special die wachsende Verzahnung von Private Debt, Fund Finance und Verbriefung.



v. l.: Tom Falkus, White & Case | Dr. Stephan Rompf, Morningstar DBRS | Stephan Plagemann, Mount Street | Andreas Wilgen, Moody's

Auf die Frage des Moderators, worüber man eigentlich konkret sprechen wolle, führt Wilgen aus, dass Private Debt ein Markt mit global gut 2 Bio. USD-Volumen und einem Schwerpunkt auf Corporate Direct Lending ist; Asset-Based Finance hingegen beziehe sich auf die Finanzierung weiterer konkreter Vermögenswerte, wie z. B. von Immobilien bis zu Rechenzentren. Plagemann konkretisiert, dass Fund Finance die Finanzierung von Fonds betrifft, die Assets halten – also eine Ebene höher angesiedelt ist. Einvernehmen besteht darüber, dass die effiziente Verknüpfung beider Ebenen, nämlich assetbasierte Finanzierungen und die Strukturierung von Fonds ein zentrales Diskussionsthema des Panels ist. Rompf führt aus, dass der Private-Debt-Markt dynamisch wächst – getrieben durch Bankenrückzug, Nachfrage institu-

tioneller Investoren (z.B. Versicherungen und Wealth Management) und Zinsvorteile. Die Flexibilität von Private-Debt-Fonds mache Direct Corporate Lending für Unternehmen attraktiv.

In der weiteren Diskussion identifizieren die Panelisten drei zentrale Risiken im Private-Debt- und Fund-Finance-Markt, die sowohl Liquidität, Leverage als auch systemische Verflechtungen betreffen.

Der Wunsch nach mehr Standardisierung und Sekundärmarkt-Liquidität sowie Disziplin beim Leverage klingt durch. Der Markt stehe vor einem Boom, aber die Qualität der Deals und das Risikomanagement werden entscheidend sein.

Der Private-Debt-Markt wächst dynamisch



v. l.: Dr. Detlef Fechtner, Börsen-Zeitung | Dr. Dirk Schumacher, KfW | Katharina Beck, Bündnis 90/Die Grünen | Dr. Volker Treier, DIHK | Anja Schulz, FDP | Eveline Metzen, Deutsche Bank | Jan-Peter Hülbert, TSI

Im Abschlusspanel des TSI Congress, moderiert von Dr. Detlef Fechtner (Börsen-Zeitung), diskutierten Anja Schulz (FDP), Katharina Beck (Bündnis 90/Die Grünen, finanzpolitische Sprecherin), Eveline Metzen (Deutsche Bank), Dr. Volker Treier (DIHK) und Dr. Dirk Schumacher (Chefvolkswirt KfW) über Europas Wettbewerbsfähigkeit.

Closing forum

Eine starke Finanzwirtschaft für Wirtschaftswachstum und Wettbewerbsfähigkeit

10.10.25. 12:30-13:30, Saal A&B

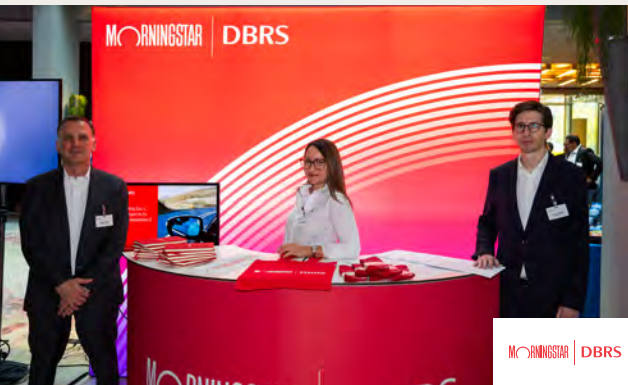
Zentrale Diagnose: Zu viel, teils widersprüchliche Regulierung bremst – nötig ist keine „Deregulierung um jeden Preis“, sondern konsistente Vereinfachung (z.B. Doppelregeln bei CSRD/SFDR/Taxonomie, Lieferkette/Entwaldung zusammenführen) sowie spürbare Quick-Wins in der Verwaltung wie eine bundesweit einheitlich digitale Kfz-Zulassung und mehr Reallabore. Als größter Hebel wurde der europäische Binnenmarkt betont, flankiert von handelspolitischer Diversifizierung und einem Level Playing Field für europäische Banken gegenüber den USA. Bei Kapitalmarktunion/Savings & Investment Union herrschte Einigkeit über die Dringlichkeit, aber auch über politische Hürden (Insolvenz-, Steuerrecht). Als Game-Changer nannte Schumacher mehr Venture-Capital-Finanzierung inklusive funktionierender Exit-Kanäle und stärkere Nutzung von Pensionskapital (Vorbild USA/Schweden).

Strategische Souveränität bedeute gezielte Entflechtung in Tech/Rohstoffen und weniger Abhängigkeiten. Deutschland solle parallel „Hausaufgaben“ machen: aktives Altersvorsorgedepot/ Aktienrente, spürbare Verwaltungsdigitalisierung und ein wirksames Standort-/Zukunftsfinanzierungsgesetz.

In seinem Schlusswort hob Jan-Peter Hülbert (TSI) die Verbriefung als Brücke zwischen bankbasierter Finanzierung und Kapitalmarkt hervor: echte Simplifizierung statt zusätzlicher Komplexität (Formel-Reduktion), und für synthetische Transaktionen sei keine große Rechts-Harmonisierung nötig. Der Markt ziehe an; 2025 dürfte das Emissionsvolumen das Vorjahr übertreffen, der Bedarf für Verbriefungen wird im Rahmen der Transformation aber noch deutlich größer sein.

Echte Simplifizierung statt zusätzlicher Komplexität

TSI
MARKT-
PLATZ
2025



” WAS UNSERE TEIL- NEHMER SAGEN

Europa ist kein Zuschauerraum, sondern unser Gestaltungsraum. Wir wissen, was zu tun ist – es fehlt nicht an Erkenntnis, sondern an Umsetzung. Wenn wir endlich den Kapitalmarkt vollenden, wird aus unserem Binnenmarkt von 450 Millionen Menschen ein Motor für Innovation, Investitionen und Vertrauen. Der Austausch in Berlin war engagiert, ehrlich und zukunftsorientiert. Mein Dank gilt der TSI und allen Teilnehmenden für diesen inspirierenden Abend.

Dr. Othmar Karas, Präsident des European Forum Alpbach, Erster Vizepräsident des Europäischen Parlaments a.D.

The EU is determined to boost the competitiveness of the European industry including the finance sector. We need to close the gap with other regions of the world. Simplification is one important element thereof.

Michael Hager, European Commission

Eine großartige Konferenz mit einem ausgezeichneten Timing – ein lautes Signal an die europäischen Gesetzgeber, die gerade eine entscheidende Weichenstellung für den Verbriefungsmarkt beraten und die in Berlin einen guten Eindruck gewinnen konnten, welche Nachbesserungen sich die Marktteilnehmer an der EU-Verbriefungsnovelle noch wünschen.

Dr. Detlef Fechtner, Börsen-Zeitung

Vielen Dank für die super Organisation an Dich und das gesamte Team. Wir hatten wieder zwei sehr erfolgreiche und ereignisreiche Tage!

Lars Fischer, Volkswagen Bank

Noch einmal vielen Dank für den – mal wieder – grandiosen Kongress! Wir fühlten uns rundum gut aufgehoben und toll betreut. Es macht immer wieder Spaß, alle Marktteilnehmer in familiärer und gewohnter Atmosphäre zu treffen. Ich freue mich schon aufs nächste Jahr!

Bastian Menges, Santander Germany

As always I appreciated the high quality of the debate on the crucial topics for the future of Europe.

Katharina Beck, Deutscher Bundestag - Bundestagsfraktion Bündnis 90/Die Grünen

Congratulations for organizing this amazing congress. It is clearly the event in the industry with high-quality panels and virtually all market participants attending. It is good to see that the congress increasingly attracts an international audience beyond Germany, and I was delighted to meet many „first-timers“. Looking forward to the 20th congress next year.

Dr. Oliver Kronat, Clifford Chance

Die Stärkung der europäischen Kapitalmärkte war das zentrale Thema des TSI Congress 2025. Der Dialog zwischen Wirtschaft, Politik und Wissenschaft zu diesem Thema spielt eine wichtige Rolle für Europas Wettbewerbsfähigkeit. Die Diskussionen zur Spar- und Investitionsunion haben deutlich gemacht: Nur wenn wir Kapital gezielt in Innovation und Zukunftstechnologien lenken, kann Europa seine Stärke bewahren. Es war inspirierend zu erleben, wie viele Akteure bereit sind, gemeinsam an dieser Aufgabe zu arbeiten.

Prof. Jörg Rocholl, PhD, Präsident, ESMT Berlin



TSI Weinabend



TSI Weinabend



TSI Networking Reception



TSI Networking Reception

WHERE THE COMMUNITY MEETS!



KfW Vorabendveranstaltung



KfW Vorabendveranstaltung



TSI Youngsters



TSI Youngsters



TSI Chillout



TSI Chillout

DANKE!

Partners & Sponsors



Supported by



Ein herzliches Dankeschön an unsere Sponsoren und Partner!

Der TSI Congress 2025 liegt hinter uns – zwei intensive Tage voller spannender Diskussionen, wertvoller Begegnungen und fachlichem Austausch. Unser besonderer Dank gilt allen Sponsoren und Partnern, die diese Veranstaltung durch ihre Unterstützung möglich gemacht haben. Ihr Engagement ist die Grundlage dafür, dass wir der Asset Based Finance Community Jahr für Jahr ein Forum bieten können, das echten Mehrwert schafft.

Ausblick auf 2026 –

ein besonderes Jubiläum

Im kommenden Jahr feiern wir ein besonderes Ereignis: den **20. TSI Congress!** Nach drei Jahren in neuer Umgebung kehren wir dafür zurück an einen vertrauten Ort – das **Radisson Collection Hotel in Berlin**. Wir freuen uns sehr, diesen Meilenstein gemeinsam mit Ihnen am **1. und 2. Oktober 2026** zu begehen.

Ihre

Stella Dubielzig

Stella Dubielzig



Projektleitung & Sponsoring

+49 69 2992 1711
stella.dubielzig@tsi-gmbh.de

Die Planungen starten wie gewohnt zu Jahresbeginn. Wenn Sie Ideen, Themenvorschläge oder Impulse haben, freuen wir uns über Ihre Rückmeldung – denn nur gemeinsam können wir den Congress weiterhin als Plattform für relevante Inhalte und lebendigen Austausch gestalten.

Nochmals ein großes Dankeschön für Ihre Unterstützung beim TSI Congress 2025. Wir freuen uns auf ein Wiedersehen im nächsten Jahr – zum Jubiläum in altbekannter Location!



SAVE THE DATE!

Der 20. TSI Congress findet am 01. und 02. Oktober 2026 im Radisson Collection Hotel Berlin statt.

